

Eine Projektidee zum Demokratielernen anhand des historischen Romans
„Jenseits der blauen Grenze“ von Dorit Linke

Fragestellung für die Projektidee:
„Wie demokratisch sah der Alltag der Gesellschaft in der DDR aus?“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Didaktische Profilierung	
2.1 Historische Hintergrundnarration.....	2
2.2 Didaktisches Potential für das Demokratielernen.....	3
2.3 Didaktisches Potential für das historische Lernen.....	4
2.4 Stärken und Schwächen der literarischen Verarbeitung.....	5
2.5 Didaktisches Potential für weitere Fächer und Synergieeffekte.....	6
3. Methodische Umsetzung	
3.1 Leitfrage.....	8
3.2 Realisierung der Lernziele durch methodische Umsetzung.....	9
4. Anhang	
4.1 Skizze des Verlaufs.....	11
4.2 Arbeitsmaterialien 1.....	12
4.3 Arbeitsmaterialien 2.....	14
5. Literaturverzeichnis	15

1. Einleitung

Die Bandbreite an historischen Jugendromanen ist sehr groß. Durch sie werden zahlreiche historische Ereignisse thematisiert, in deren Erzählungen die Leser*innen eintauchen und nebenbei vor allem für den Geschichtsunterricht relevante Eindrücke erfahren können. Sowohl für das fächerverbindende Demokratielernen, als auch für das historische Lernen im Geschichtsunterricht weisen diese Romane ein hohes Potential auf. Die Romane können im Deutschunterricht gelesen werden, sodass der Geschichtsunterricht eine zeitliche Entlastung erfährt und wichtige Kompetenzen, wie die Lesekompetenz geschult werden, die unter anderen essenziell für das Leben in einer Demokratie sein können. Zudem können Fächer, wie der Politikunterricht hilfreich sein, um den Lernenden zu erklären und zu vermitteln, nach welchen Aspekten man eine Demokratie als diese bezeichnen kann. Die Thematisierung von Inhalten in unterschiedlichen Fächern kann dazu beitragen, dass behandelte Aspekte auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet werden, wodurch sich das erworbene Wissen der Lernenden besser manifestieren und verknüpfen kann. Für das historische Lernen eignen sich historische Jugendromane besonders gut, da sich die Protagonist*innen meistens in einem ähnlichen Alter zu den Schüler*innen befinden, die diesen Roman lesen. Hierbei wird ein großes Identifikationspotential geboten, welches dafür verantwortlich sein kann, dass die Lerngruppe an den Inhalten des Romans interessiert ist. Außerdem werden den Lernenden historische Ereignisse und Gegebenheiten auf narrativer Ebene nähergebracht, sodass es einigen Schüler*innen Freude bereiten kann, diese Werke zu lesen und die Relevanz der Thematik für die eigene Lebenswelt zu erkennen. Die Schüler*innen nehmen durch das Lesen dieser Romane idealerweise Veränderungen in der Zeit wahr und setzen sich damit auseinander, dass sich die aktuelle Situation in einem historischen Prozess entwickelt hat, sodass sie einen Gegenwartsbezug herstellen. Der Jugendroman „Jenseits der blauen Grenze“ von Dorit Linke wurde für die Projektidee ausgewählt, da dieser – wie bereits in den oben genannten Aspekten – ein hohes didaktisches Potential für den historischen und fächerübergreifenden Lernprozess, sowie für das Demokratielernen zeigt. Die Schüler*innen können an diesem Roman sehr gut die Abwesenheit der Demokratie, vor allem hinsichtlich der eingeschränkten Grundrechte wahrnehmen und dadurch die Wichtigkeit der Demokratie erkennen. Konzipiert wurde das Projekt für eine 10.Klasse eines Gymnasiums in Rostock. In dieser Klasse befinden sich 12 Jungen und 12 Mädchen, sodass die Lerngruppe aus 24 Schüler*innen besteht.

2.1 Historische Hintergrundnarration

Der Alltag der in der DDR lebenden Bevölkerung war stark durch das sozialistische Staatssystem geprägt und beeinflusst.¹ Die Partei SED versuchte unter anderem die Gesellschaft von der Ideologie zu überzeugen oder sie zur Akzeptanz dieser zu zwingen.² Dabei nahmen sie bereits – mit Unterstützung der FDJ – im frühen Kindesalter Einfluss auf die Erziehung der Kinder und Jugendlichen in Institutionen, wie dem Kindergarten oder der Schule, um bei den Kindern eine sozialistische Persönlichkeit herauszubilden.³ Die Einschränkung der Grundrechte, wie beispielsweise der Meinungsfreiheit und die Überwachung der Menschen durch das Ministerium für Staatssicherheit (MfS),⁴ sorgten für eine steigende Unzufriedenheit und Widerstand in Teilen der Bevölkerung. Widerstandsleistende erfuhren häufig Nachteile und Sanktionen, indem ihnen bestimmte Aufstiegschancen oder berufliche Möglichkeiten verwehrt blieben.⁵ Die Unzufriedenheit der Gesellschaft mit dem herrschenden System zeigte sich auch in den steigenden Zahlen der Fluchtbewegungen in den Westen, sodass die Regierung den Bau einer Mauer beschloss, welcher am 13. August 1961 begann⁶ und durch den die Gesellschaft weiter vermehrt in ihren Grundrechten eingeschränkt wurde.

¹ Vgl.: Günther Heydemann, Gesellschaft und Alltag in der DDR, 2002, <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 10.03.2021].

² Vgl.: ebd.

³ Vgl.: ebd.

⁴ Vgl.: Günther Heydemann, Gesellschaft und Alltag in der DDR, 2002, <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 10.03.2021].

⁵ Vgl.: ebd.

⁶ o.A, Bau der Berliner Mauer <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/69025/gedenken-an-mauerbau-13-08-2010> [Stand: 10.03.2021].

2.2 Didaktisches Potential für das Demokratielernen

Durch die fiktionale Darstellung eines historischen Sachverhaltes, werden den jugendlichen Leser*innen Angebote zur Identifikation⁷ aufgezeigt, wodurch diese leichter in die Thematik einsteigen können. So befinden sich die Protagonist*innen Hanna und Andreas in einem ähnlichen Alter wie die Lerngruppe, die diesen Roman lesen wird. Dadurch bekommen die Schüler*innen nicht nur einen erleichterten, individuellen Zugang⁸ zu den beschriebenen historischen Ereignissen, sondern können auch direkt erkennen, inwieweit sich die beschriebene Situation von der eigenen Gegenwart differenziert. Durch das Aufweisen von Multiperspektivität in den Romanen, welche hierbei durch die unterschiedlichen Ansichten bezüglich des politischen Systems deutlich wird, werden den Schüler*innen verschiedene Sichtweisen auf eine Situation aufgezeigt. Diese können möglicherweise nicht direkt von der Lerngruppe nachvollzogen werden, sodass es hierbei einer Auseinandersetzung bedarf, um diese Sichtweisen einordnen zu können und nicht direkt mit einem verachtenden Werturteil zu bewerten. Die Erkennung der Andersartigkeit kann zum einen das Fremdverstehen⁹ der Lerngruppe fördern und zum anderen kann die Lerngruppe – im Vergleich zu ihrer gegenwärtigen Lebenslage – die Abwesenheit der Demokratie erkennen. Die Erkenntnis, dass in der Erzählung kein demokratisches System beschrieben wird, kann eine relevante Voraussetzung für das Demokratielernen sein. Dadurch, dass die Lerngruppe die fehlende Demokratie und die damit verbundenen Nachteile, wie zum Beispiel die eingeschränkte Meinungsfreiheit und die verwehrten Bildungschancen für Hanna und Andreas erkennt, ist es möglich, dass die Lernenden eine demokratische Staatsform – wie sie in ihrem gegenwärtigen und hoffentlich zukünftigen Leben erscheint – als etwas Positives anerkennen und diese zu schätzen lernen.¹⁰

⁷ Vgl.: Monika, Rox-Helmer, Historische Jugendromane im Geschichtsunterricht. Ein Medium zur Demokratieerziehung? S. 61.

⁸ Vgl.: ebd.

⁹ Vgl.: ebd. S.61.

¹⁰ Vgl.: ebd. S. 62.

2.3 Didaktisches Potential für das historische Lernen

Die im Roman behandelte Thematik lässt sich laut dem Lehrplan des Hessischen Kultusministeriums ungefähr in die Jahrgangsstufe 10 einordnen¹¹, in der die meisten Schüler*innen zwischen 15-16 Jahre alt sind und somit ein ähnliches Alter wie die beiden Protagonist*innen des Romans aufweisen. Dadurch besteht zum einen ein hohes Potential für Identifikationsmöglichkeiten¹², durch die die Schüler*innen leichter Zugang zu dem Roman finden und leichter Fragen generieren können, mit denen sie sich während des Projektes auseinandersetzen. Die Generierung von Fragestellungen kann über die Wahrnehmung von unbekanntem Gegebenheiten oder nicht nachvollziehbaren Handlungen erfolgen¹³ und den Einstieg in den Prozess des historischen Lernens geben. Bei dem zu lesenden Roman handelt es sich um eine fiktionale Darstellung eines historischen Sachverhaltes, sodass sich die Lerngruppe während des Lesens des Romans im Prozess der Sachanalyse¹⁴ befindet. Setzt sich die Lerngruppe dann noch mit weiteren Quellen oder Darstellungen zur Thematik des Alltags der in der DDR lebenden Bevölkerung auseinander und vergleicht die Erkenntnisse aus diesen mit den Informationen aus dem Roman, kommt es zu einem Sachurteil¹⁵. Nach der Auswertung aller Erkenntnisse entwickelt die Lerngruppe ein Werturteil¹⁶, bei dem es vor allem wichtig ist, dass Ereignisse aus der Vergangenheit nicht mit den heutigen Werten und Normen betrachtet und verurteilt werden dürfen. Es muss sich in die Gedanken und Empfindungen der Menschen hineinversetzt werden, sodass hierbei das moralische Bewusstsein geschult wird.¹⁷

¹¹ Vgl.: <https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/HKM/lprealgeschichte.pdf> S. 25. [Stand: 01.03.2021].

¹² Vgl.: Monika Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2006, S. 30.

¹³ Vgl.: Monika Rox-Helmer, Geschichte durch Romane überbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen, S.66.

¹⁴ Vgl.: ebd.

¹⁵ Vgl.: ebd.

¹⁶ Vgl.: ebd.

¹⁷ Vgl.: Monika Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2006, S. 30.

2.4 Stärken und Schwächen der literarischen Verarbeitung

Der Roman ist in einer leichtverständlichen und flüssigen Sprache verfasst, welche ein angenehmes Lesen ermöglicht. Zudem sind mögliche unbekannte Begriffe in einem Glossar am Ende des Romans aufgegriffen und erklärt. Der Preis des Romans beläuft sich auf neun Euro, weshalb die Finanzierung kein größeres Problem darstellen sollte, zudem ist der Roman über jede Buchhandlung bestellbar. Dadurch, dass im Roman wiederholt von der Mauer¹⁸, der Westschokolade¹⁹ oder auch von zeittypischen Gegenständen der DDR, wie Trabbis²⁰ und Club-Cola²¹ gesprochen wird, lässt sich der Roman eindeutig in eine bestimmte Zeit verorten und die Lerngruppe kann eine zeitlicher Differenz wahrnehmen.²² Negativ fällt auf, dass der Roman kein Nachwort bezüglich des Faktualitätsgehalts enthält, sodass darüber nur Vermutungen angestellt werden können, inwiefern die Handlung, beziehungsweise die dargestellten Personen real sind. Das Werk von Dorit Linke ermöglicht nicht nur das Fremdverstehen, sondern regt auch zu einer positiven Bewertung der Demokratie an, denn die Lesenden können hierbei die Abwesenheit der Demokratie sehr gut bemerken, da Hanna und Andreas immer wieder wegen ihres gezeigten Verhaltens, welches vor allem in den Augen der Lehrkräfte als systemkritisch eingestuft wird, Sanktionen erhalten. Dadurch, dass sich Hanna und Andreas den herrschenden Strukturen widersetzen und die Lehrkräfte die beiden auf die bestehenden Strukturen hinweisen und diese selbst als positiv ansehen, wird die Multiperspektivität²³ deutlich.

Die Beschneidung der Grundrechte, wie der Meinungsfreiheit werden im Roman explizit veranschaulicht und es wird deutlich, dass dies bis vor etwas mehr als 30 Jahren in Ostdeutschland verbreitet war. In einigen Ländern Europas ist dies bis heute der Fall, sodass die Lerngruppe erkennen kann, dass die Beschäftigung mit Aspekten der Demokratie sowohl für das gegenwärtige Leben, als auch für das Zusammenleben in der Zukunft von essentieller Bedeutung sind.

¹⁸ Vgl.: Dorit Linke, *Jenseits der blauen Grenze*, Magellan GmbH&Co.KG, Brandenburg: 2014, S. 191.

¹⁹ Vgl.: ebd. S.190.

²⁰ Vgl.: ebd. S. 210.

²¹ Vgl.: ebd. S. 121.

²² Bettina Oeste, Ulrike Preußner (Hg.), *Neuvermessung deutschsprachiger Erinnerungsstrategien in der Kinder- und Jugendliteratur nach 1990*, S. 146-147.

²³ Monika Rox-Helmer, *Geschichte durch Romane rüberbringen?*, *Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen*, S. 78.

2.5 Didaktisches Potential für weitere Fächer und mögliche Synergieeffekte

Das didaktische Potential für weitere Fächer kann vor allem für den Deutsch- und Politikunterricht erkannt werden.

Im Deutschunterricht könnte über den Aufbau und die Gestaltung von Romanen gesprochen werden, sodass die Schüler*innen lernen, an welchen Gattungsmerkmalen sie einen Roman erkennen können. Zudem sollte der Begriff der „Fiktionalität“ besprochen werden, da dieser vor allem historische Jugendromane kennzeichnet. Hinsichtlich der immer weiter verbreiteten Mediennutzung wäre es außerdem wichtig zu lehren, wie zwischen Fiktion und Realität und zwischen Quellen und Darstellungen unterschieden werden kann. Der Jugendroman sollte als fiktionale Darstellung eines historischen Sachverhaltes erkannt werden. Um diese Unterscheidung eigenständig zu erkennen muss die Lerngruppe Fähigkeiten im Kompetenzbereich „Lesen und Rezipieren – mit literarischen und nicht-literarischen Texten/Medien umgehen“²⁴ erwerben. Dieser Kompetenzerwerb wird der Lerngruppe auch in anderen Unterrichtsfächern und im Alltag nützlich sein. Durch das Lesen des Romans und möglicherweise weiterer Literatur wird vor allem die Lese- und Texterschließungskompetenz geschult²⁵. Die Erstellung einer Personenkonstellation, bei der die Charaktereigenschaften und Ansichten hinsichtlich des politischen Systems der einzelnen Charaktere festgehalten werden, kann den Lernenden zum einen ein Überblickswissen vermitteln, wodurch möglicherweise auch die Handlungen besser verstanden und in den historischen Kontext eingeordnet werden können und zum anderen wird die Schreibkompetenz geschult.²⁶ Die hier genannten Kompetenzen sind sowohl in anderen Unterrichtsfächern als auch im zukünftigen Leben relevant, denn in einer Demokratie, mit Rechten, wie der Meinungsfreiheit oder auch der Möglichkeit der freien und geheimen Wahlen, ist es von großer Bedeutung Lesen und Schreiben zu können.

Da die Demokratie ein wichtiges Inhaltsfeld des Politik- und Wirtschaftsunterrichts ist²⁷, bietet es sich an, die wichtigsten Aspekte einer Demokratie zu besprechen. Interessant zu klären wäre hierbei, welche Aspekte eine Demokratie auszeichnen, welche Anzeichen Aufschluss geben, dass eine Staatsform keine Demokratie ist, auch wenn sie sich als diese bezeichnet und, welche Rechte oder Gesetze in einer Demokratie gelten. Hierbei können die heute

²⁴ https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_deutsch_gymnasium.pdf S. 14. [Stand:].

²⁵ Vgl. ebd.

²⁶ Monika Rox-Helmer, Geschichte durch Romane rüberbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen, S. 78.

²⁷ Vgl.:

https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_politik_und_wirtschaft_gymnasium.pdf S. 19. [Stand:].

geltenden Grundrechte betrachtet werden und bezüglich ihres Inhaltes und ihrer Bedeutung mit den Schüler*innen besprochen werden, sodass in diesem Bereich die Methodenkompetenz geschult wird.²⁸ Um begründen zu können, dass es sich um eine Demokratie handelt oder nicht handelt, ist es essenziell, dass die Lerngruppe die Analyse- und Urteilskompetenz erworben hat, mit der sie bestimmte Situationen auf Basis einer Fragestellung untersuchen und letztlich ihren Standpunkt argumentativ begründen können.²⁹

²⁸ Vgl. ebd. S. 17.

²⁹ Vgl.: ebd. S. 16-17.

3. Ergebnis der didaktischen Profilierung

3.1 Leitfrage:

Die Leitfrage lautet: „Wie sah der Alltag der Gesellschaft in der DDR aus?“, da mit dieser Frage anhand des Romans „Jenseits der blauen Gränze“ sehr gut veranschaulicht werden kann, wie sich der Alltag in einer Nichtdemokratie gestaltet. Zudem kann die Lerngruppe den Wert des Lebens in einer Demokratie erkennen.

3.2 Realisierung der Lernziele durch die methodische Umsetzung

Am Ende der Unterrichtseinheit zum Demokratielernen anhand des historischen Jugendromans „Jenseits der blauen Grenze“ sollen die Schüler*innen verstanden haben, wie sich ein Leben in einer Demokratie gestaltet und welche Aspekte ein Leben in einer Demokratie auszeichnen. Durch die Arbeitsphasen des Projektes sollen die Lernenden ein Historizitätsbewusstsein³⁰ herausbilden und erkennen, dass sich (gesellschaftliche) Verhältnisse stetig mit der Zeit verändern und, dass sich die heutige bestehende Demokratie in einem historischen Prozess entwickelt hat. Wichtig ist hierbei, dass die Schüler*innen lernen, dass sie ein Teil der demokratischen Gesellschaft sind und dementsprechend auch eine gesellschaftliche Verantwortung³¹ in Bezug auf die Bewahrung der Grundrechte tragen. Das Interesse der Schüler*innen kann durch das Identifikationspotential³² gewonnen werden, indem sich die Lernenden mit den Protagonist*innen identifizieren können und wodurch sie einen guten Einstieg in die Thematik des Werkes erhalten. Möglicherweise nehmen die Lernenden manche Gegebenheiten als fremd wahr und sie können diese nicht nachvollziehen, sodass sich erste Fragen ergeben, wodurch der historische Lernprozess einsetzt. Die Erschließung der im Roman thematisierten historischen Sachverhalte beruht hierbei auf der Sachanalyse. In der Arbeitsphase lernen die Schüler*innen nicht nur die Arbeit mit Quellen und Darstellungen kennen, die in der Beschäftigung mit historischen Sachverhalten von großer Relevanz sind, sondern auch, inwieweit sich fiktionale Texte, wie der historische Jugendroman von Quellenmaterialien unterscheiden. Erst durch eine weitere Beschäftigung mit anderen Quellen oder Darstellungen, wie zum Beispiel Sekundärtexten, Zeitzeugenbefragungen, etc., kann die Lerngruppe eine Medienkompetenz³³ erwerben, welche sowohl für den schulischen Unterricht, als auch für die außerschulische Beschäftigung mit Medien erforderlich ist, um zwischen realen, wissenschaftlich fundierten Informationen und nicht wissenschaftlich fundierten Medien differenzieren zu können. Um die Interpretationskompetenz zu schulen und zu einem Sachurteil³⁴ zu gelangen, wird im

³⁰ Vgl.: Monika, Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2006, S. 30.

³¹ Vgl.:

https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_geschichte_gymnasium.pdf
S. 10 [Stand: 09.03.2021].

³² Vgl.: Monika Rox-Helmer, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2006, S. 30.

³³ Vgl.: ebd.

³⁴ Peter, Gautschi, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009, S.51, In: Monika Rox-Helmer, Geschichte durch Romane überbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen, S. 81.

Geschichtsunterricht ein Auszug aus einem Artikel von Günther Heydemann³⁵ der Lerngruppe vorgelegt, der die Thematik um die Erziehung und Schule in der DDR behandelt. Die Lerngruppe soll die Aspekte dieses Textauszuges und die des Romans miteinander vergleichen und beurteilen, inwieweit die Beschreibungen übereinstimmen oder sich widersprechen. Bevor die Lerngruppe jedoch ein Werturteil ablegt, werden sie sich weiterhin mit der Thematik beschäftigen, um die Hintergründe für die Flucht von Hanna und Andreas besser zu verstehen. Hierfür wird die Autorin des Romans Dorit Linke für ein Zeitzeuginneninterview eingeladen, da sie selbst in der DDR aufwuchs. Die Schüler*innen bekommen im Vorfeld die Möglichkeit, sich Fragen zu notieren, die vorab im Klassenverband besprochen werden. Anschließend werden die Antworten des Interviews im Klassenverband besprochen und ausgewertet, sodass die Schüler*innen über ihre Eindrücke und Gedanken, aber auch eventuell aufgekommene Fragen sprechen können. Letztlich treffen die Lernenden ein Werturteil³⁶, welches ihnen Orientierung für das eigene zukünftige Leben bietet. Hierbei ist zu beachten, dass sie ein moralisches Bewusstsein³⁷ entwickelt haben, durch das sie die damalige Situation nicht mit dem heutigen Erkenntnisstand verurteilen, sondern sich in die damaligen Ansichten der Personen einfühlen.

Am Ende der Projektarbeit soll sich das Geschichtsbewusstsein der Lernenden weiter ausgebildet haben. Der Roman hat in Bezug auf das Demokratielernen eine besondere Bedeutung, da sehr gut ersichtlich wird, dass sich die Geschehnisse der Vergangenheit auch in der Gegenwart wiederfinden lassen und, dass Ereignisse aus der Vergangenheit Einfluss auf die Geschehnisse in der Gegenwart nehmen können. Zu diesen Geschehnissen zählen unter anderem die Einschränkung der Meinungsfreiheit, wie es in manchen Ländern auch heute noch stattfindet und, wie sie auch die Protagonist*innen Andreas und Hanna erlebten.

Als Abschluss des Projektes ist eine Bootsfahrt von Rostock nach Fehmarn geplant, um der Lerngruppe die Route und die Weite der Ostsee zu verdeutlichen und aufzuzeigen, welche Gefahren die Protagonist*innen auf sich nahmen, die vertretend für viele weitere Fluchtversuche aus der DDR stehen können.

³⁵ Vgl.: Günther Heydemann, Gesellschaft und Alltag in der DDR, 2002, <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand:

³⁶ Vgl.: Peter, Gautschi, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009, S.51, In: Monika Rox-Helmer, Geschichte durch Romane rüberbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rosen, S. 81.

4.1 Skizze des Verlaufs

Unterrichtsphase	Lehrerverhalten	Schülerverhalten	Sozialform	Medien
1. Phase: (eine Doppelstunde)	Lehrkraft teilt den Textauszug aus dem Text von Günther Heydemann aus (Arbeitsmaterial 1) und gibt die Aufgabenstellung bekannt. Besprechung der Aufgabe und Ergebnissicherung an der Tafel.	Schüler*innen lesen den Text und markieren wichtige Aspekte. Parallelen oder Unterschiede zum Roman werden notiert.	Gruppenarbeit von vier Personen.	Tafel, Stifte, Blatt/Plakat, Sprache
2. Phase: (Einzelstunde)	Bekanntgabe des Arbeitsauftrages. Besprechung der Fragen mit den Schüler*innen	Schüler*innen überlegen sich Fragen an die Autorin des Romans.	Einzelarbeit, dann Fragerunde mit der ganzen Klasse	Stifte, Papier, Sprache
3. Phase: (eine Doppelstunde)	Zurückhaltend, die Schüler*innen in eine Diskussion mit der Autorin treten lassen. Anschließend die Antworten mit den Schüler*innen auswerten.	Schüler*innen stellen Dorit Linke die Fragen, die sie sich überlegt haben. Notieren der Antworten in Stichpunkten.	Plenum	Sprache
4. Phase: (Tagesausflug)	Organisieren eines Bootes. Besprechung der Eindrücke.	Bootsfahrt und Punkte zu den Eindrücken notieren.	Plenum	Sprache, Blatt, Stift

4.2 Arbeitsmaterialien 1

Arbeitsblatt 1 – Aufgaben:

1. Lest den Textauszug mit dem Titel „Erziehung und Schule“ aus dem Artikel „Gesellschaft und Alltag in der DDR“ von Günther Heydemann³⁸ aufmerksam durch.
2. Markiert euch Aspekte im Text, welche euch bereits aus dem Lesen des Romans „Jenseits der blauen Grenze“ von Dorith Linke bekannt vorkommen.
3. Inwieweit stimmen die Beschreibungen des Artikels von Günther Heydemann mit der Erzählung des Romans überein? Begründe deine Meinung.

Erziehung und Schule

Mit der Zielsetzung, "allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeiten" heranzubilden, "die ihrem sozialistischen Vaterland treu ergeben sind", war es der SED sehr ernst. Diese Erziehung setzte bereits im Kleinkindstadium ein und wurde in Kindergärten und Schulen durch Massenorganisationen wie die Jungen Pioniere und die FDJ flankiert, die paramilitärische Formen und Rituale praktizierten. Neben die ausgeprägte politisch-ideologische Erziehung trat aber auch die frühe Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf "sozialistische Arbeitsgewohnheiten", insbesondere durch den polytechnischen Unterricht. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutete dies zweierlei. "Richtiges" politisch-ideologisches Verhalten, verbunden mit entsprechenden Aktivitäten, konnte trotz schlechterer schulischer Leistungen durchaus persönliches Fortkommen sichern, während dies im umgekehrten Sinne nur ausnahmsweise und von Fall zu Fall galt; individuelle Berufswünsche hatten sich "ökonomischen Erfordernissen" unterzuordnen.

Jegliches Verhalten, das davon abwich, war zumeist mit persönlichen Belastungen, die bisweilen Diffamierungen gleichkamen und beträchtlichen Nachteilen, auch für die spätere berufliche Zukunft, verbunden. Hier die Aussage einer Mutter aus der Rückschau im Jahre 1990: "Als es später darum ging, ob die Kinder zur Erweiterten Oberschule und damit zum Abitur zugelassen werden, hatten wir Glück, weil sie von ihren Lehrern unterstützt wurden. Wir standen ja stets der Kirche nahe, die Kinder gehörten zur Jungen Gemeinde, und das ließ sich in der Schule nicht verheimlichen. Aber beide hatten glücklicherweise Spezialbegabungen und waren auch sonst recht gute Schüler [...]. Bei Sebastian waren es Mathematik und Physik und bei Susanne die Musik. Auch die Armee wurde für Sebastian

³⁸ Vgl.: Günther Heydemann, Gesellschaft und Alltag in der DDR, 2002, <https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand:

nicht zum Problem, weil er gesundheitlich nicht gut beisammen war. Die Oberschule wurde allerdings zu einem einzigen Horror für Kinder und Eltern. Beide wurden in die Rolle von Einzelgängern gedrängt, weil sie von uns dazu erzogen worden waren, nicht nur ja zu sagen und alles nachzuplappern, und weil sie sich für bestimmte Sachen engagierten. Sie waren zwar in der FDJ, aber wenig aktiv. Es gab stets Ärger, wenn sich Susanne entschuldigte, weil sie in der Musikschule zu tun hatte. Sebastian hatte in der 11. Klasse einen Computer gebaut, der im Rahmen der Messe der Meister von morgen, der MMM Berlin, einen Preis erhielt. Der Krach mit der Schule ging jedoch so weit, dass er nicht einmal schulfrei bekam, um diesen Preis entgegenzunehmen. Als ob es den Lehrern Spaß gemacht hätte, den Kindern Knüppel zwischen die Beine zu schmeißen. Jedes persönliche Engagement für irgendetwas war eben verdächtig" (zit. nach: Gisela Helwig, Die letzten Jahre der DDR, S. 23).

Insgesamt war die Politik der SED gegenüber der heranwachsenden Generation zwiespältig. Auf der einen Seite hielt sie beständig an einem Erziehungsanspruch fest, der durch Kindergarten, Schule, Junge Pioniere, FDJ und sonstige Einrichtungen bis hinein in die Diskothek verfolgt wurde, auf der anderen Seite war diese "Förderung der Jugend" durchweg von einem tiefen Misstrauen begleitet. Auf die Verteufelung des "Westeinflusses" (Abschneiden von langen Haaren, Verbot von Jeans, Ablehnung der Rockmusik etc.) noch in den siebziger Jahren folgte die Aufnahme einer eigenen Jeans-Produktion, die widerwillige Zulassung von Rockbands und die flächendeckende Einrichtung von Jugendklubs unter Aufsicht der FDJ. Das Verhalten der Jugendlichen war allerdings kaum weniger ambivalent. Bis Mitte der achtziger Jahre verhielten sie sich weitgehend staatsloyal, ab dann führte die wachsende Wirtschafts- und Versorgungskrise zu immer größerer Skepsis bezüglich der fortwährend propagierten "Überlegenheit des Sozialismus".

4.3 Arbeitsmaterialien 2

Arbeitsblatt 2 – Aufgaben:

1. Lest den Klappentext des Romans „Jenseits der blauen Grenze“, in dem es um biographische Daten zur Person Dorith Linke geht.
2. Überlegt euch Fragen, die ihr Dorith Linke gerne stellen würdet. Die Fragen können sich auf Inhalte oder die Gestaltung des Romans „Jenseits der blauen Grenze“ oder auf ihre eigenen Erfahrungen bezüglich des Aufwachsens in der DDR berufen.
- 3, Notiert euch Fragen an die Autorin so, dass ihr diese der Autorin in der nächsten Unterrichtsstunde stellen könnt.

Literaturverzeichnis

- Gautschi, Peter, Guter Geschichtsunterricht. Grundlagen, Erkenntnisse, Hinweise. Schwalbach/Ts. 2009, In: Rox-Helmer, Monika, Geschichte durch Romane rüberbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen, In: Ächtler, Norman; Boie, Kirsten; Mayer Gina (Hrsg.), Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane, Frankfurt 2013, 61-84.
- Hessen, Kultusministerium, Lehrplan Geschichte
<https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/g9-geschichte.pdf>
[Stand: 01.03.2021].
- Hessen, Kultusministerium, Bildungsstandards und Inhaltsfelder Geschichte, das neue Kerncurriculum für Hessen der Sekundarstufe I Gymnasium
https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_geschichte_gymnasium.pdf [Stand: 01.03.2021].
- Hessen, Kultusministerium, Bildungsstandards und Inhaltsfelder Deutsch, das neue Kerncurriculum für Hessen der Sekundarstufe I Gymnasium
https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_deutsch_gymnasium.pdf [Stand: 01.03.2021].
- Hessen, Kultusministerium, Bildungsstandards und Inhaltsfelder Politik und Wirtschaft, das neue Kerncurriculum für Hessen der Sekundarstufe I Gymnasium
https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/kerncurriculum_politik_und_wirtschaft_gymnasium.pdf [Stand: 01.03.2021].
- Heydemann, Günther, Gesellschaft und Alltag in der DDR, 2002,
<https://www.bpb.de/izpb/9766/gesellschaft-und-alltag-in-der-ddr> [Stand: 10.03.2021].
- Linke, Dorit, Jenseits der blauen Grenze, Brandenburg 2014.
- o.A, Bau der Berliner Mauer
<https://www.bpb.de/politik/hintergrundaktuell/69025/gedenken-an-mauerbau-13-08-2010> [Stand: 10.03.2021].
- Oeste, Bettina; Preußner, Ulrike (Hg.), Neuvermessung deutschsprachiger Erinnerungsstrategien in der Kinder- und Jugendliteratur nach 1990, Duisburg 2017.
- Rox-Helmer, Monika, Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2006.

- Rox-Helmer, Monika, Geschichte durch Romane rüberbringen?, Historisches Lernen durch Identifikation und Irritation am Beispiel Die verlorenen Schuhe und Ringel, Rangel, Rosen, in: Ächtler, Norman; Boie, Kirsten; Mayer Gina (Hrsg.), Zwischen Schweigen und Schreiben. Interdisziplinäre Perspektiven auf zeitgeschichtliche Jugendromane, Frankfurt 2013, 61-84.
- Rox-Helmer, Monika, Historische Jugendromane im Geschichtsunterricht. Ein Medium zur Demokratieerziehung?, in: Einsichten + Perspektiven. Bayrische Zeitschrift für Politik und Geschichte (2019) 60-65.